



Grenacher

Lieber Alain Berset

Sie waren ja kurz im Fricktal; bei Novartis, vorgestern.

Der Basler Pharmakonzern baut bekanntermassen ab und um.

Auch in Stein, wo bislang Pillen als Dutzendware produziert und verpackt wurden, werden ein paar Hundert Jobs wegrasiert. Der neue Chef Vas Narasimhan richtet Novartis konsequent auf Spitzenmedizin aus.

Das Medikament Kymriah gegen hartnäckigen Blutkrebs ist keine Massenware mehr. Die Therapie wird für jeden einzelnen Patient massgeschneidert. Tiefgefroren kommen weisse Blutkörperchen eines Krebspatienten nach Stein. Mitarbeiter in blauen Overalls, Gummihandschuhen, Atemmaske und Schutzbrille verändern gentechnisch diese Blutkörperchen, die dem Patienten danach wieder infundiert werden. Im Organismus des Patienten erkennen und vernichten diese manipulierten Blutkörperchen die Krebszellen im Blut.

Hightech aus dem Fricktal. Anstrengend für die bislang 185 von rund 450 benötigten Operateure in der keimfreien Fertigung, die nach viereinhalb Stunden Job jeweils abgelöst werden. Das kostet: 370 000 Franken ist der Listenpreis einer solch einmaligen Infusion dieser veränderten Blutkörperchen. Ein Spitzenmedikament eben, das Leben erhält, eine Innovation, die ein Unternehmen braucht, um Erfolg zu haben – und Jobs zu bieten.

Aber was fällt Ihnen, Herr Bundesrat, nach dieser Betriebsführung in Stein als Erstes ein: «Ganz schön teuer, die Sache!»

Dabei ist es ihr Bundesamt für Gesundheit, das für die Höhe der Rückerstattung zuständig ist; mit einigen Kassen gibt es schon Vereinbarungen, doch Sie sagten: «Es wäre ein Fehler, vorschnell einzulernen.» Gefordert seien neue Preismodelle und Lösungen, damit teure Zukunftstherapien auf Dauer finanzierbar seien.

Das, Herr Gesundheitsminister, ist, wie alles das sie seit ihrer Wahl in den Bundesrat 2012 im Gesundheitswesen und der Altersvorsorge zustande gebracht haben, nicht viel mehr als heisse Luft in löchrigen Pneus.

Novartis macht nur seinen Job und sorgt für Arbeit.

Machen Sie doch endlich auch Ihren Job – auch wenn's Arbeit macht.

Christoph Grenacher leitete verschiedene Medientitel. Heute ist er Inhaber der Kommunikationsagentur Mediaform. Er lebt im Kaister Ortsteil Ittenthal und in Zürich. grenacher@azkolumne.ch